534

532

538

528

543

523

583

483

633

433

033

Ende

Anfang

merkt und allmählig untergraben, oder doch wenigstens nicht sonderlich gefördert wird. Nur wenn allen Bürgern ihre Rechte und gesetzlichen Freiheiten, nur wenn durch ein gut organisirtes Staatswesen das Wohl Aller garantirt ist, nur dann, wenn ihr nicht mehr aus Besorgniß, euer Eigenthum könne euch entweder durch allzu große Abgaben, noch durch allzu speculativen oder gewaltbrauchenden Diebssinn mehr geschmälert werden, nur dann, wenn ihr für euren Geschäftskreis und für euern Besitz nicht mehr zittern dürft, nur dann, wenn die sociale Frage der Gegenwart allseitig gelöst ist, erst dann könnt ihr euch und eure Familie gesichert sehen. Ihr sorgt für eure Familie. Gut! Aber ein guter Familienvater sorgt auch für seine Nachkommen. Sollte es daher nicht eure erste Pflicht sein, rücksichtslos dahin zu arbeiten, daß wenigstens eure Nachkommen durch einen ihr Wohl sichernden Staatsorganismus gut berathen sind? Könnt ihr im Nothfalle nicht ein kleines Opfer bringen, um euren Söhnen den Zustand ihrer gebührenden Rechte und Freiheiten erringen zu helfen? „Ja, die Besitzlosen mischen sich vorzugsweise in den Kampf, und um mit ihnen nicht gemeinschaftliche Sache zu machen, oder von ihnen verschlungen zu werden, bleibt nichts übrig, als es offen oder heimlich mit der gesetzlichen Partei, mit der Reaction zu halten." So! Die Besitzlosen sind es meistens unverschuldet und in Folge des Bisherigkeits-Systemes, überdieß immerhin Menschen und gewiß in weit überwiegender Mehrzahl mit mehr Menschlichkeitsgefühl und gesunder Gesinnung beseelt, als daß sie zu fürchten oder zu verachten wären. Helft andere Regierungssysteme ordnen, arbeitet an der nützlichen Organisirung einer Staatseinrichtung, in welcher es den Besitzlosen möglich wird, durch Fleiß und Treue zu Besitz und zu einer eines Menschen würdigen Stellung zu gelangen, und ihr habt sie weder zu fürchten noch zu verabscheuen. Verschwindet das Gespenst, wenn ihr es fliehet? Wird es nicht immer gefahrdrohender werden und euch überall hin verfolgen? Um es los zu werden, muß man es bannen. Wie kann es aber geschehen, wenn man nicht auf dessen Bestand und Wesen eingeht? —

Werft die Rücksichten und den Egoismus von euch. Werdet Menschen und Männer, zeigt euch und handelt als solche und es werden die Verhältnisse im Allgemeinen besser geordnet, als auch das Wohl des Einzelnen dauernder gesichert werden. Im andern Falle bleiben die jetzigen Zustände und das Wohl des Einzelnen sehr precär und nichts Anderes übrig, als einem ungewissen und wahrscheinlich traurigen Geschicke entgegenzusehen.

B. Schifterling.

Umschau in Stadt und Land.

Stuttgart. Die 18. Sitzung der Abgeordnetenkammer, welche sich mit der Fortsetzung der Jagdgesetzberathung beschäftigte, war einer Jagd im eingeschlossenen Raume zu vergleichen, wo der Gesetzesentwurf das Wild und Worte, viel Worte die Kugeln waren, die auf denselben abgeschossen wurden. Wer Freude hat an einer solchen Jagd, mag die ausführlichern Berichte im Merkurius lesen, unsere Leser mögen sich derweilen mit der Aussicht auf eine constituirende Versammlung trösten, die hoffentlich erquicklichere Debatten liefern wird. Aber der Himmel wolle uns dann nur vor einer nach Ständen zusammengesetzten Kammer, nach Herrn Prälat Mehrings Vorschlag, bewahren, wo der Bauer für seine bäuerlichen, der Handwerksmann für seine gewerblichen, der Kaufmann für seine merkantilischen, der Künstler für seine künstlerischen, der Geistliche für seine Pastoral-Interessen u. s. w. u. s. w. sprechen, das Vaterland aber, wie bei allen Partikularinteressen, als ein Waisenkind nebenhergehen wird. Wählt immerhin Bauern, Handwerker, Geistliche, Soldaten u. s. w. in eure Kammer, aber wählet sie nicht, weil sie Bauern u. s. w., sondern weil sie die Tüchtigsten sind. Nicht der Stand, die Tüchtigkeit, die Ehrenhaftigkeit seien die Prüfsteine eures Vertrauens, alles Andere ist Zunftzopfwesen in modernem Zuschnitt! Es ist merkwürdig, wie jeder freieren Staatsbewegung durch die Herren Confusionsräthe sogleich ein Kappenzaum angelegt wird, damit sie sich nach ihrem Willen leiten und lenken lasse. Es dünkt uns gerade, als wenn ein zartes, honigreiches Blümlein aus dem Boden sproßt, und es fällt dann sogleich das Heer der Käfer und Schmetterlinge, dieser unnützen Confusionsräthe der Thierwelt, darüber her und vertreibt und verdrängt die fleißigen Bienlein, daß sie nicht vermögen, den süßen Honig und das nutzbare Wachs auszuziehen. Aber die Sammler kommen mit dem Netze und fangen die surrenden und summenden Confusionsräthe weg, und die Bienlein bekommen doch noch Platz.

Herr Staatsrath Römer soll sich, nach dem Beobachter, gegen die Stempelgebühr der Zeitungen, dieses Aequivalents der unselig verstorbenen Censur, ausgesprochen haben.

Rundschau.

Lehrercongreß in Frankfurt a. M.

Frankfurt, 25. Oct. Am 20. dss. löste sich der seit dem 16. dss. hier versammelte Lehrercongreß, dessen Mitgliederzahl bis auf 78 gestiegen war, auf, nachdem er die zwei letzten Tage hauptsächlich der Entwerfung von Grundzügen eines allgemeinen deutschen Schulgesetzes gewidmet hatte. Er hatte 4 Ausschüsse gebildet, von denen der erste Vorschläge über Aufgabe und Stellung der Volksschule, der zweite über Bildung, Stellung und Besoldung der Volksschullehrer, der dritte über die Beaufsichtigung der Volksschule, der vierte eine Adresse an die Nationalversammlung dem Congresse vorzulegen hatte. Es wurde hier der Zweck der Volksschule, das Maß des in ihr zu Lehrenden, die Gliederung derselben (in Kindergarten, Elementar- und niedere Bürgerschule) festgestellt, die Erhebung der Volksschule zur Staats- und ihr Aufhören als bloß confessionelle Anstalt, mithin Communalschule, beantragt. In Bezug auf die Volksschullehrer erachtete der Congreß die überall für Erlangung allgemeiner Bildung bestehenden Anstalten (Gymnasien, Real- und polytechnische Schule) für vollkommen ausreichend zur Vorbildung der Lehrer, sofern der Staat an einer Art dieser Anstalten für diesen besonderen Zweck (z. B. Musik, Religionslehre, praktische Uebungen) Vorsorge treffen wollte; daher glaubte man sich für Aufhebung der Seminare aussprechen zu können, indem die Ausbildung der Lehrer da geschehen könne, wo auch andere Staatsdiener die ihrige empfingen — auf der Universität (natürlich wenn hier für pädagogische Vorlesungen und Musterschulen gesorgt würde). Die Besoldungen betreffend, so wurde hier eine Norm aufzustellen für unmöglich erklärt und nur ein angemessener Gehalt mit Ermöglichung des Aufsteigens beantragt, sowie für die Stellung der Volksschullehrer die Erklärung genüge: derselbe solle die Rechte und Pflichten eines Staatsbürgers haben. — Die Beaufsichtigung betreffend, so sprach man sich für Orts-, Bezirks- und Oberschulräthe aus, in welchen überall der technischen oder pädagogischen Aufsicht wegen Schullehrer Mitglieder sein, die eigentliche Behörde aber von der freien Wahl der Bürger und (in den obersten Stellen) des Staats ausgehen solle. — Nachdem man die Adresse an die hohe Nationalversammlung genehmigt, sich für Gründung eines allgemeinen deutschen Lehrerbundes, resp. Anschluß an den in Eisenach gegründeten, ausgesprochen und den Ausschuß der Badener Lehrer mit der Schlußredaction des Berathenen beauftragt hatte, trennte sich die Versammlung mit den Gefühlen inniger Bruderliebe und mit dem Bewußtsein, mit Eifer und Redlichkeit nicht für eigenes Interesse und aus selbstsüchtigen Rücksichten, sondern für das Wohl des Volkes und Vaterlandes thätig gewesen zu sein. — Gott segne Deutschland!

— 27. Oct. Die vielbesprochenen Paragraphen 2 und 3, die eine innige Verbindung Deutsch-Oesterreichs mit Deutschland bezwecken, sind in der heutigen Sitzung angenommen worden. Uhland hat eine ausgezeichnete Rede für, Gagern gegen die Annahme gehalten. Das Frankfurter Journal schreibt: Der Präsident verkündigt als Resultat der heutigen Abstimmung die unveränderte Annahme der §§. 2 und 3. (Lebhafter Beifall.) Von 23 Abgeordneten wird eine Verwahrung der Rechte des österreichischen Volks gegen eine einseitige Aufhebung des Staatsverbandes zwischen den deutschen und nichtdeutschen Provinzen Oesterreichs eingereicht; zwei andere Erklärungen zu Protokoll betreffen ebenfalls abweichende Vota. Noch bemerken wir, daß vor der Abstimmung Hr. v. Gagern seinen Antrag mit den Worten zurückzog: er wisse wohl, daß derselbe die Majorität nicht erhalten werde, und nehme ihn, um nicht die Zeit der Nationalversammlung durch eine namentliche Abstimmung zu vergeuden, bis zur zweiten Berathung zurück.

Staufen. In fast allen Zeitungen haben wir die Ermordung von 9 Insurgenten durch die eingerückten Truppen unter General Hoffmann gelesen. Es sei, so hieß es, auf die ein-

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;